



## Pressemitteilung

Düsseldorf, 26. Januar 2021

### **Ca. 80.000 Abiturienten in NRW Gymnasien müssen weiter draußen bleiben! Die ungleichen Lern- und Arbeitsbedingungen sollen fortgesetzt werden....**

Die Abiturienten dieses Jahres kommen bis zum 15. Februar 2021 nicht zurück in den Präsenzunterricht; das ist für diese Schülerinnen und Schüler eine sehr schlechte Nachricht. 14 andere Bundesländer können ihre Abiturienten vollständig oder teilweise in Präsenz beschulen - in NRW ist das also nicht umsetzbar. Man fragt sich, wer hier bremst und warum; die Landeselternschaft der Gymnasien in NRW hatte am vergangenen Sonntag auf einer Videokonferenz mit dem Schulministerium für eine Schulöffnung für die Abiturienten plädiert.

Für ca. 80.000 Abiturienten von NRW-Gymnasien wird nun also, nach 12-jähriger Schulkarriere, im Vergleich zu den Abiturienten der NRW-Berufskollegs und der anderen Bundesländer auf den letzten Metern das Spielfeld steiler. Für die Prüflinge ist diese Entscheidung zweifellos keine Beruhigung. Es ist zu hoffen, dass Frau Gebauer nun wenigstens selber die angehenden Abiturienten anspricht und ihnen erklärt, wie die Prüfungsaufgaben erstellt wurden und die Prüfungen ablaufen sollen, und was es mit dem erweiterten Abituraufgabenpool auf sich hat. Transparenz und Vertrauen in den Prüfungsprozess müssen gestärkt werden.

Ebenfalls ist nun darüber zu reden, wie lange die Abiturienten noch zurückstecken müssen und ob der Zeitplan für die Vorabiturklausuren und die Prüfungstermine selber zu halten sind.

Neben den Abiturienten sind aber an dieser Stelle die Anforderungen aller anderen Jahrgänge an allen Schulformen zu bedenken! **Jeder Jahrgang hat mit kleineren oder größeren Defiziten und Lücken zu kämpfen; besonders „verloren gegangene“ Schülerinnen und Schüler und solche ohne digitale Anbindung müssen über Study Halls unterstützt und wieder an den Lernprozess herangeführt werden.**

Dazu gehört auch, dass Alternativen zu Distanz- und Präsenzunterricht als einzige Unterrichtskonzepte umgesetzt werden dürfen; entwickelt haben viele Schulen diese schon. **Die ungleichen Lern- und Arbeitsbedingungen reißen die Leistungsschere immer weiter auseinander.** Auch die Eltern sind mit dieser langen Schulschließung am Rande ihrer Belastbarkeit angekommen.

**Die Summe der Lernausfälle der vergangenen zwölf Monate dürfte sich ab 2022 für alle Abschlussklassen und alle Jahrgänge noch viel deutlicher bemerkbar machen.** Die entstandenen Lücken in der Bildung müssen geschlossen werden, so dass eine gute Basis für neuen Unterrichtsstoff gelegt wird. Dieser Lückenschluss muss ehrlich und koordiniert angegangen werden, damit für alle Schüler die entstandenen Defizite beseitigt werden. Auch hier bereitet der Abiturjahrgang 2022 große Sorgen, da er schon heute Punkte für sein Abitur sammelt.

Aus Elternsicht ist daher eine vorausschauende Planung für die Oster- und Sommerferien 2021 extrem wichtig. Die viel zu spät eingestellten Hilfen für die Ferienprogramme 2020 müssen eine Lehre sein; diese Gelder wurden kaum abgerufen. Deswegen müssen die Planungen für fachliche Hilfen für einen Lückenschluss aller Schüler in den Ferien 2021 bereits heute starten, dafür brauchen die Städte Geld vom Land. Jetzt. Damit die Planungen in den Kommunen beginnen können!

**Der heutige Schritt war keiner in Richtung „weltbeste Bildung“. Wir brauchen wir eine zupackende und vorausschauende Schulpolitik; darauf warten wir noch immer.** Frau Gebauer weiß das.

Der Vorstand

**Sollten Sie O-Töne oder weitere Informationen benötigen: Rufen Sie an oder schreiben Sie uns. Wir sind kurzfristig gern behilflich. Fast 24h/7d können Sie uns unter den u.a. Kontaktdaten erreichen. :-)**

*Mit freundlichen Grüßen*

*Der Vorstand der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V.*

Düsseldorf, den 03. Januar 2021

Pressekontakt:

[presse@le-gymnasien-nrw.de](mailto:presse@le-gymnasien-nrw.de)

Ansprechpartner: Dieter Cohnen, Tel.: 0211 17 52 52 8